

Non-Binary Universities. Maßnahmen zur Stärkung der Geschlechterdiversität an Universitäten und Hochschulen in Österreich

Dr_in Ingrid Schacherl

Koordinationsstelle Frauenförderung | Geschlechterforschung | Diversität

agenda

- Einstieg
- Projektdaten
- Bereiche
 - Beispiel: Bauliche Maßnahmen
 - Beispiel: Studierende
 - Beispiel: Mitarbeiter_innen
 - Beispiel: Kommunikation
- Ausblick

einstieg

- Zielsetzung: Strukturelle Diskriminierung aufgrund von Geschlechterbinarität abbauen
- Kein Widerspruch zur Frauenförderungs- und Gleichstellungspolitik
- Rechtliche Grundlagen:
 - EU-Resolution No. 2048
 - EU-Resolution No. 2191
 - Österreich: Verfassungsgerichtshof - Erkenntnis zum weiteren Geschlechtseintrag (29.6.2018)
- Warum an der Akademie der bildenden Künste Wien?

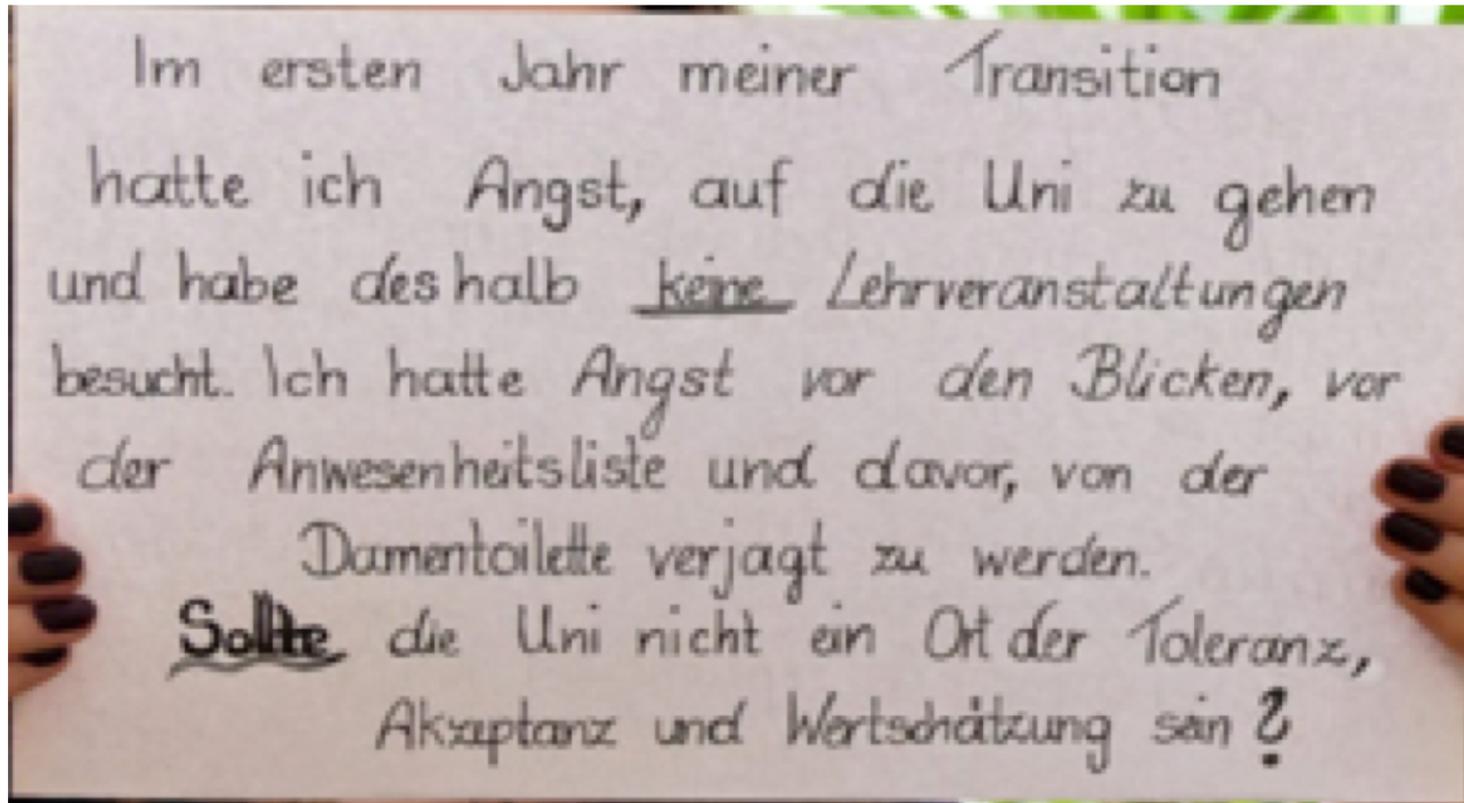
projektdaten

- Auszeichnung des Vorhabens mit diversitas-Preis 2016
- Projektlaufzeit: 1.1.2017 – 30.6.2018
- Beteiligte:
 - Kernteam: Betriebsrat, Studierende, Verwaltung insb. Personalabtl., AfG, NAGEH, Küwi MA, VR; Leitung: Ko-Stelle
 - Beirat: Vertreter_innen anderer Unis, bmwfw Ombudsmann, ARGE GLUNA, Vertreter_innen Interessensverbände
- Expert*innen: VIMÖ, TransX, Plattform Intersex uam.
- Publikationen:
 - **Vademekum** zur Erreichung einer geschlechtergerecht(er)en Hochschule (executive summary) als print
 - **trans. inter*. nicht-binär.**
Lehr- und Lernräume an Hochschulen gestalten. Broschüre (print).

bereiche

- Bereich: Einrichtung von Sanitärräumen für alle Geschlechter
 - Bauliche Maßnahmen
 - Sensibilisierung Nutzer_innen
- Bereich: Administration Studierende
- Bereich: Administration Bedienstete
- Bereich: Kommunikation intern_extern
- Bereich: Lehre&Forschung
- Bereich: Wissensbildung | Sensibilisierung
- Bereich: Verbreitung der Ergebnisse

einstieg



Im ersten Jahr meiner Transition
hatte ich Angst, auf die Uni zu gehen
und habe deshalb keine Lehrveranstaltungen
besucht. Ich hatte Angst vor den Blicken, vor
der Anwesenheitsliste und davor, von der
Damentoilette verjagt zu werden.
Sollte die Uni nicht ein Ort der Toleranz,
Akzeptanz und Wertschätzung sein?

Quelle: Broschüre: trans. Inter*. nicht-binär. Lehr- und Lernräume an Hochschulen gestalten, herausgegeben von der Akademie der bildenden Künste Wien (im Erscheinen).

beispiel: bauliches | ziele

- Möglichst viele Toiletten, die von Personen aller Geschlechter gleichermaßen genutzt werden können
- Toiletten sollten ein sicherer Raum für alle Nutzer_innen sein
- Behältnisse für die Entsorgung für Hygieneprodukte in allen Toilettenkabinen
- Wickeltische für Personen aller Geschlechter
- Ausreichend barrierefreie Toiletten
- Wiener Mindestausstattungsverordnung, Arbeitsstättenverordnung, Wiener Veranstaltungstättengesetz
- Toilettenbeschilderungen sollen keine Stereotype reproduzieren
- Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungsmaßnahmen

zum beispiel: toiletten genderneutral gestalten

Geschlechtsneutral beschriftete Einzelkabinen mit Sitzklo und Waschgelegenheit in der Kabine sowie Behälter zur Entsorgung von Hygieneartikel

- unbehelligte Nutzung für alle Personen unabhängig vom Geschlecht
- Wickeltische für Personen aller Geschlechter
- Barrierefreie Toiletten



zum beispiel: toiletten gendersensibel gestalten

Geschlechtsneutrale Toiletten mit mehreren Kabinen

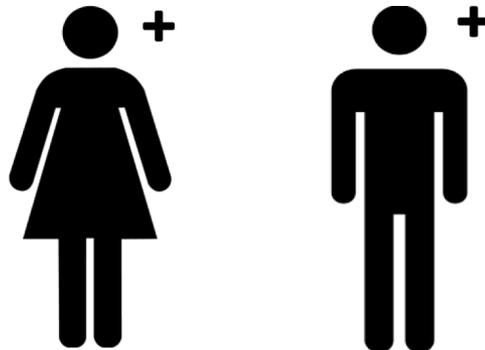
- absperrbare Einzelkabinen mit durchgehenden Trennwänden, in jeder Kabine sind Behälter zur Entsorgung von Hygieneartikel vorhanden
- gemeinsamer Waschraum: Beobachtung durch andere Benutzer_innen



zum beispiel: toiletten genderneutral gestalten

Binäre Toiletten nach Selbstdefinition nutzen (Frauen+, Männer+)

- Entscheidung ist den Benutzer_innen selbst überlassen
- Trans*, inter* I queere Personen können als „nicht passend“ wahrgenommen
- **WICHTIG:** Ausreichend Information über die Widmung z.B. Sensibilisierungsposter in den Toiletten
- Pissoirs müssen eine Trennwand zum restlichen Raum aufweisen



zum beispiel: sensibilisierungsplakate



zum beispiel: sensibilisierungsplakate

IF YOU'RE IN A PUBLIC BATHROOM AND YOU THINK A STRANGER'S GENDER DOESN'T MATCH THE SIGN ON THE DOOR, FOLLOW THESE STEPS:

1. DON'T WORRY ABOUT IT, THEY KNOW BETTER THAN YOU.



**University of Bristol
LGBT+ Society**

#transawarebristol

beispiel: studierende

- Problematik 1: Notwendigkeit der binären Meldung von Studierenden bei (noch)-nicht-Übereinstimmung von sozialem und rechtlichem Geschlecht
- Problematik 2: Notwendigkeit der binären Meldung von Studierenden bei nicht-binärem Geschlecht ("drittes Geschlecht")
- Problematik 3: Datenadministration während bzw. nach erfolgtem Wechsel der Geschlechtsidentität

zum beispiel: maßnahmen

- Geschlechts- und/oder Namensänderung:
 - Möglichst Einrichtung eines one-stop-shops zur Änderungen aller Dokumente
 - Informationsblätter für Studierende und Verwaltung
- Campus On-line System
 - Möglichst wenig binäre Inhalte (keine Mann/Frau Anrede)
 - Vorname = selbst gewählter Name
in der universitätsinternen Datenverarbeitung wird gelebtes Geschlecht abgebildet (Einführung Spiegelsystem)
 - Geschlechtsangabe zumindest mit dritter Option
- Studierendenausweis
 - Verzicht auf „Vorname (laut Personenstand) und Eintrag von (Wunsch)„NAME“

beispiel: mitarbeiter_innen | kommunikation

- Geschlechts- und/oder Namensänderung von Mitarbeiter_innen:
 - Einrichtung eines one-stop-shops zur Änderungen aller Dokumente
- Kommunikation
 - z.B. bei Akademie-Online keine Anrede mit Mann/Frau
 - Beispiele für gendersensible Anrede:
 - Sehr geehrte_r Prof_in Dr_in Vorname Nachname
 - Sehr geehrt*/ geehrt_ Vorname Nachname
 - Lieb*/ Lieb_ Vorname Nachname
 - Sehr geehrt* Prof_ Dr_ Vorname Nachname

BEISPIEL für gendersensible Kommunikation:

Alternative zum Satz: „*Wie Frau XX gerade erläutert hat, ...*”

- „*Wie Vorname (Nachname) gerade erläutert hat, ...*“

Alternative zum Satz: „*Wie er gesagt hat, kann*“

- „*Wie Vorname (Nachname) gesagt hat, kann...*“

zum beispiel: geschlechtersensible kommunikation

- Signatur kann breitenwirksam auf unterschiedliche Weise das Thema geschlechtergerechte Sprache kommuniziert werden
- In der Signatur die bevorzugte Ansprache und/oder das Pronomen anführen:

]a[akademie der bildenden künste wien
Dr.ⁱⁿ Ingrid Schacherl,
Kordinatorin Frauenförderung, etc.

- BEISPIEL für Sätze in der Signatur:

An der Akademie der bildenden Künste Wien wird für Anreden eine neutrale Form bevorzugt verwendet. Dies geschieht nicht aus Unhöflichkeit, sondern um eine möglichst diskriminierungsfreie und reflektierte Kommunikation zu initiieren. Gerne können Sie sich im Leitfaden zu geschlechtergerechtem Formulieren und gendersensibler Kommunikation mehr dazu lesen.

Bitte teilen Sie mir mit, wie ich Sie in der Kommunikation ansprechen darf. Ich werde mit sie/er/pers/ohne Pronomen/... angesprochen.

ausblick

- Publikationen: Executive Summary und Broschüre zu geschlechtssensiblen Lehr- und Lernräumen
- Akademie interne „Kampagne“:
 - Entwurf von Toiletten-Plakaten und Postkarten als Studierendenwettbewerb,
 - Events: zB. eine Ausstellung der Plakatentwürfe, zB. beim Anbringen neuer Toilettenschilder, u.a.m.
 - Rektorat informiert regelmäßig über Maßnahmen u. Aktivitäten
 - Fahrradsattelschutz mit passenden Sprüchen von der ÖH für die Studierenden usw.
- Sprache und Sprechen als breites Thema in den Curricula verankern
- Weiterbildung Personal: Zielgruppenspezifische Angebote
- Leitfaden für gendergerechtes Formulieren und gendersensible Kommunikation an gut sichtbarer Stelle auf Website
- Diskriminierungsschutz für trans, inter* und nicht-binären über Gleichstellungsplan in Satzung verankern

„We were all born naked and the rest is drag.“ (RuPaul)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit